

Schwerpunkte aus der Arbeit des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums

1993

- Einrichtung des Modellprojektes: Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen (HKBF), finanziert durch das Hessische Sozialministerium
- Werkstattgespräch des Hessischen Sozialministeriums zu sexueller Ausbeutung behinderter Frauen und Mädchen: "Vom erdrückenden Schweigen befreit."

1994

- Regelmäßige Vorträge, Seminare und Fortbildungen für verschiedenste Organisationen und Einzelpersonen
- Aufbau des ersten und bis heute einzigen Archivs in den deutsch-sprachigen Ländern zum Thema „Frauen mit Behinderungen“
- Veröffentlichung der ersten und bis heute einzigen Bibliographie: "Literatur von, für, über Frauen mit Behinderungen", die bis heute geführt wird und sich starker Nachfrage erfreut

1995

- Erste hessenweite Tagung für behinderte Mütter, Veranstalterinnen: Hessisches Koordinationsbüro und Hessisches Netzwerk behinderter Frauen
- Erster Veranstaltungskalender für behinderte Frauen und Interessierte: "Angesagt", der zweimal pro Jahr bis zum Beginn der hauptamtlichen Tätigkeit von Weibernetz e. V. in 2003 vom HKBF veröffentlicht wurde
- Unterstützung bei der Gründung unterschiedlicher regionaler Selbsthilfegruppen behinderter Frauen (z.B. in Kassel, Frankfurt und Friedberg)

1996

- Einrichtung von zwei mobilen Beratungsstellen zur Erwerbstätigkeit behinderter Frauen in Marburg und Kassel durch maßgebliche Beteiligung des HKBF

1997

- Maßgebliche Beteiligung des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen bei der Einrichtung des Landesbehindertenrates mit paritätischer Besetzung sowie der Berücksichtigung frauenspezifischer Anliegen in der Satzung

1998

- Fortlaufende, anteilige Förderung des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen durch das Hessische Sozialministerium
- Jubiläumsveranstaltung zum fünfjährigen Bestehen des HKBF

1999

- Beginn der regelmäßigen Multiplikatorinnenschulungen in verschiedenen Städten Hessens für behinderte Frauen zu den unterschiedlichsten Themen (z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Rhetorik, Fundraising, Zeitmanagement)
- Einrichtung der Arbeitsgruppe: "Behinderte Frauen in Hessischen Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe", Vertreterinnen des Hessischen Sozialministeriums, des LWV Hessen, des Hessischen Koordinationsbüros für behinderter Frauen sowie der Lebenshilfe

2000

- Erste und bisher einzigartige Erhebung zur Situation behinderter Frauen in hessischen Wohneinrichtungen
- Wahl des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen in den Landesbehindertenrat. Seitdem ist das HKBF Mitglied im Landesbehindertenrat
- Teilnahme an einer Anhörung im Landtag zum Gleichstellungsgesetz für Behinderte in Hessen, Vortrag einer Stellungnahme aus Sicht behinderter Frauen. Seitdem regelmäßige Beteiligung an schriftlichen und mündlichen Anhörungen zu allen in Hessen für Frauen mit Behinderung relevanten Gesetzen.

2001

- Veranstaltung einer Fachtagung zur Situation von Frauen mit Behinderungen in hessischen Wohneinrichtungen, u.a. auch Vorstellung und Diskussion der im hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen durchgeführten Erhebung
- Durchführung einer Tagung: „Vernetzung 2001“, in Kooperation mit: Bundesverband der Lebenshilfe e.V. sowie dem Projekt „Wir vertreten uns selbst“
- Mitarbeit in der im Oktober 2001 eingerichteten interministeriellen Arbeitsgruppe zur Überprüfung der bestehenden Landesgesetze auf ihre Vereinbarkeit mit dem Benachteiligungsverbot des Artikel 3 Abs. 3 Grundgesetz

2002

- Beginn der regelmäßigen Mitarbeit im Landesfrauenrat
- Öffentlichkeitswirksame Aktion des HKBF zum Thema „Sexualstrafrechtsreform“ in der Kasseler Innenstadt (Informieren und Sammeln von Unterschriften zur Ungleichbehandlung von Vergewaltigung und Missbrauch widerstandsunfähiger Frauen), Übergabe der gesammelten Unterschriftenlisten an die Bundesjustizministerin Brigitte Zypries
- Mitarbeit bei der Überprüfung der bestehenden Landesgesetze auf ihre Vereinbarkeit mit dem Benachteiligungsverbot des Artikel 3 Abs. 3 Grundgesetz. Das HKBF hat aus Frauensicht Anmerkungen für vierzig Gesetze und Verordnungen herausgefiltert und zusammengestellt.
- Mitarbeit in der AG „Berufliche Rehabilitation von Frauen mit Behinderung“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (Auflösung in 2007)
- Durchführung einer Umfrage bei hessischen Therapeutinnen im Hinblick auf ihre barrierefreien Angebote für behinderte Frauen. Erstellung einer entsprechenden Kartei und regelmäßige Aktualisierung der Angaben. Diese sind auf der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros veröffentlicht (<https://www.hkfb.de/angebote-und-berichte/psychotherapeutinnen-kartei.html>)

2003

- Initiierung des ersten hessischen Treffens von Lesben mit Behinderungen
- Erstmalige Teilnahme am Girls' Day. Seitdem regelmäßige Vermittlung von Veranstaltungen zum Girls' Day für Mädchen mit Behinderung.
- Jubiläumsveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des HKBF

2004

- Die in 1999 ins Leben gerufenen Multiplikatorinnenschulungen werden ausschließlich als inklusive Seminare in Kooperation mit verschiedenen Weiterbildungsanbietern angeboten
- Gründung der einzigen Mailingliste „Angesagt“ zur Information, Diskussion und Kommunikation von Frauen mit und ohne Behinderung

2005

- Mitarbeit im Forum Bioethik (Auflösung in 2008)
- Befragung von Frauenhäusern, Notruf- und Wildwasserberatungsstellen zum Thema „Zugänglichkeit ihres Beratungsangebotes für Frauen mit Behinderung“ und regelmäßige Aktualisierung der Angaben. Diese sind auf der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros (<https://www.hkfb.de/angebote-und-berichte.html>) veröffentlicht.
- Befragung von Menschen mit Behinderung zu ihren Erfahrungen in Rehakliniken und regelmäßige Aktualisierung der Angaben. Diese sind auf der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros (<https://www.hkfb.de/angebote-und-berichte.html>) veröffentlicht.

[berichte/rehakliniken.html](#)) veröffentlicht

2006

- Berufung des HKBF in den begleitenden Beirat zur Umsetzung des Hessischen Behindertengleichstellungsgesetzes
- Mitarbeit im Aktionsbündnis gegen häusliche Gewalt in Nord- und Osthessen
- Um andere Frauen mit Behinderung zu empoweren, ruft das HKBF Frauen mit Behinderung auf, ihre Erfahrungsberichte zu ihrer jeweiligen Lebenssituation zur Veröffentlichung auf der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros zu senden. Bis zum heutigen Zeitpunkt treffen weitere Erfahrungsberichte ein, die Rubrik wird, so die erhaltenen Rückmeldungen, immer wieder gerne aufgerufen.
(<https://www.hkfb.de/aktuelles/erfahrungsberichte-von-frauen-mit-behinderung-aus-hessen-gesucht/berichte.html>)
- Berufung in den „Zulassungsausschuss für Psychotherapeut*innen“ der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen, (Beendigung der Mitarbeit in 2011)

2007

- Berufung des HKBF in den Patientenbeirat der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (Beendigung der Mitarbeit in 2011)
- Veröffentlichung einer Liste von Filmen zum Thema „Frauen mit Behinderung“, in Kooperation mit Weibernetz e.V.
- Konzipierung eines Internetauftritts: „Nützliche Hinweise und Tricks zur Erleichterung des Alltags für Menschen mit Seheinschränkung von ebenfalls betroffenen Menschen“
<https://www.dbsv.org/alltagstricks.html>
Kooperation: Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband - DBSV e.V.

2008

- Mitarbeit im 2-jährigen Projekt „Frauen sind anders, Männer auch“ - durchgeführt vom Bundesverband für Körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. - Angebot einer Frauengruppe für Frauen mit Lernschwierigkeiten
- Teilnahme an einem vom Bundesverband der pro familia initiierten Fachgesprächs zur Entwicklung von Qualitätsstandards für die ambulante gynäkologische Versorgung von Frauen mit Behinderung
- 4 Frauen mit Behinderung, die sich in einer besonderen Lebenssituation befinden, haben unter Moderation des HKBF, im Rahmen der Einzelfallhilfe durch die Anwendung der Methode der „Persönlichen Zukunftsplanung“ eine längerfristige, regelmäßige Unterstützung erhalten

2009

- Mitarbeit in den Expert*innen-Workshops zur Vorbereitung der repräsentativen Studie „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“, die im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Soziales, Frauen und Jugend durchgeführt wurde
- Mitarbeit im landesweiten Netzwerk „Gewaltprävention im Gesundheitswesen“, (Auflösung in 2014)
- Mitarbeit im bundesweiten Projekt: „LauterStarke Frauen“ - ein vom Bundesministerium für Gesundheit gefördertes 2-jähriges Projekt zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen mit Behinderung und chronischer Erkrankung, durchgeführt von der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, der Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW und dem NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW

2010

- Mitarbeit in der Fachgruppe „Frauen und Mädchen“ des Paritätischen Hessen e.V.
- Beteiligung an der Entwicklung eines Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Mitarbeit im Netzwerk gegen sexuelle Gewalt gegen Mädchen mit Behinderung in Südhessen (bis 2015)
- Durchführung eines 10 Module umfassenden Selbstbehauptungskurses für Frauen mit Lernschwierigkeiten

2011

- Erörterung des Themas „Geschlechtersensible Pflege in ambulanten und stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sowie bei der Erbringung der Pflegeleistung durch Pflegedienste“ auf der Grundlage einer Stellungnahme des HKBF, dem Hessischen Netzwerk behinderter Frauen und dem kommunalen Behindertenbeauftragten der Stadt Hofheim im Landespflegeausschuss
- Ausbildung einer Jahrespraktikantin im Rahmen ihres Studiums der sozialen Arbeit
- Entwicklung einer vom Hessischen Sozialministerium veröffentlichten Handlungsorientierung „Menschen mit Behinderung in ärztlicher, zahnärztlicher und therapeutischer Behandlung“ in Kooperation mit dem Hessischen Sozialministerium, dem Referenten des Beauftragten der Hessischen Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung, der leitenden Ärztin des Hessischen Amtes für Versorgung und Soziales im RP Gießen, hrsg.: Hessisches Sozialministerium

2012

- Erarbeitung von Informationsbroschüren zum Thema: „Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen mit Behinderung“ und „Sicherheitstipps zum Schutz vor Gewalt für blinde und sehbehinderte Frauen“ in Kooperation mit: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe e.V., sowie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. Beide Dokumente stehen als Audio-Version und im PDF-Format auf den Internetseiten aller mitwirkenden Institutionen zum Download zur Verfügung.

2013

- Berufung in die AG 2 „Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich“ des Landespräventionsrates
- Vertretung des Landesbehindertenbeirates im Lenkungsausschuss zur Fortschreibung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Berufung in die Jury zur Verleihung des Hessischen Staatspreises „Universelles Design“
- Erarbeitung von Wahlprüfsteinen anlässlich der Landtagswahl
- Festveranstaltung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des HKBF
- Mitwirkung bei einer TV-Sendung von Defacto zum Thema: „Hilflos ausgeliefert – warum Frauen mit Behinderung häufig Opfer von Missbrauch werden“
- Berufung in die Advisory Group des 2-jährigen Daphne-EU-Projektes: „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“
- Veröffentlichung eines Artikels: „Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen – Hintergründe verstehen, Signale erkennen, gezielt handeln“ im „Praxishandbuch Gewalt“, Hrsg.: Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und Hessisches Sozialministerium

2014

- Suche nach einem neuen Träger für das Hessische Koordinationsbüro für Behinderte Frauen
- Veröffentlichung eines Beitrags zum Thema „Sexuelle Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen mit Behinderung“ in der bundesweit publizierten Fachzeitschrift „der Frauenarzt“
- Initiierung und Federführung der Arbeitsgruppe „Mädchen und Frauen mit Behinderung“, im Rahmen der Entwicklung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK

2015

- Der Paritätische Hessen E. V. übernimmt die Trägerschaft des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen.
Dem Duktus der UN-BRK Rechnung tragend erfolgt eine leichte Modifizierung des Namens. Aus dem Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen (HKBF) wird das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung (HKFB)
- Anpassung der bestehenden Publikationen des HKFB, Neukonzipierung der Internetseite

2016

- Das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung erhält einen eigenen Sitz im Lenkungsausschuss zur Umsetzung der UN-BRK.
- Als Auftakt seiner Sommertour besuchte der Staatssekretär und Bevollmächtigte für Integration und Antidiskriminierung, Joe Dreiseitel, mit einer Vertreterin der Stabsstelle Antidiskriminierung das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung. Der Austausch zur doppelten Diskriminierung der Frauen mit Behinderung sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit waren einige der erörterten Themen.
- Durchführung des Fachtages: „Qualifiziert. Vernetzt.“ - eine Veranstaltung für Fachkräfte aus Einrichtungen der Behindertenhilfe und des Gewaltschutzes in Hessen, in Kooperation mit dem Landesverband pro familia Hessen e.V. sowie der Frankfurt University of Applied Sciences

2017

- Erarbeitung einer Information für Frauen mit Behinderung, zur Beantragung von Unterstützungsleistungen über die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ sowie Unterstützung bei der Antragsstellung
- Grundlegende Überarbeitung und Neuauflage der ursprünglich vom Hessischen Netzwerk behinderter Frauen veröffentlichten Informationsbroschüre „Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderung“

2018

- Erarbeitung von Wahlprüfsteinen anlässlich der Landtagswahl
- Beratung bei der barrierefreien Gestaltung der Internetseite www.frauenhaeuser-hessen.de